



1891-2016

125 Jahre
gemeinsam
unterwegs

Gemeinde Brief

Mai 2017

.....
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Uslar, Stiftstrasse 7
.....



Joujou / pixello.de

**Nachgedacht
Landesverbandrat in Höxter
ökumenisches Pfingstfest
Cafe International
Arbeitseinsatz in Rumänien
Frauenstunde ade...
Seminar „All Inclusive“
Pfingstlager 2017**

Nachgedacht ...

„Eure Rede sei allezeit freundlich und mit Salz gewürzt.“

Kolosser 4,6

Was für Worte kommen aus unserem Mund, wenn wir ihn aufmachen? Die Aufforderung des Apostels Paulus am Ende des Kolosserbriefes ist nicht als

nette Empfehlung gemeint, über die man gelegentlich mal nachdenken könnte. Es geht ihm auch nicht um bloße äußere Höflichkeitsformen. Ihm geht es um die Frage, was für eine innere Einstellung Menschen gegenüber erkennbar wird, wenn wir mit ihnen reden. In dem griechischen Begriff, der hier mit „freundlich“ übersetzt wird, steckt das Wort „Gnade, Gunst, Wohlwollen“.

In den ersten Kapiteln des Kolosserbriefes hat Paulus dargelegt, dass Gott uns in seinem Sohn mit Gnade und Wohlwollen begegnet ist. Gottes innere Einstellung uns Menschen gegenüber ist vom Willen zur Versöhnung und Vergebungsbereitschaft geprägt (Kol 1,13-14.21-22; 2,14). In Kapitel 3 fährt der Apostel dann fort: Und wenn wir zu Christus gehören, wenn er unser Leben prägt, dann muss sich diese Einstellung auch bei uns im Umgang mit anderen widerspiegeln.

„Eure Rede sei allezeit freundlich“ bedeutet also: Die Gnade und das Wohlwollen, das wir von Gott erfahren haben, sollen unseren normalen Umgangston bestimmen. Wer die Versöhnung durch Christus selbst erfahren hat, übt sich darin ein, anderen in derselben Weise zu begegnen. Freundlichkeit fällt auf in einer Welt, wo so manches Mal oberflächlich, besserwisserisch oder von oben herab geredet wird - ganz zu schweigen von hasserfüllten und niederträchtigen Worten, wie man sie heute immer wieder in bestimmten Kommentar-Foren im Internet liest. Mit welcher inneren Haltung spreche ich mit Menschen? Was für Töne kommen aus meinem Mund? Signalisieren sie Bereitschaft aufeinander zuzugehen,

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)

Versöhnung zu suchen, Wohlwollen zu üben?

Der Zusammenhang des Verses legt nahe: Paulus denkt hier insbesondere an das Verhalten gegenüber Menschen, die Jesus noch nicht kennen. Die Einladung zum Glauben - wenn sie denn glaubwürdig sein soll - kann nur in einer freundlichen Weise überbracht werden, nicht arrogant oder überheblich. Gott selber ist uns ja mit Freundlichkeit und Menschenliebe begegnet, wie es in Titus 3,4 heißt.

Mit der „Würze“ unterstreicht der Apostel darüber hinaus: Das Reden vom Glauben und von Christus erschöpft sich nicht in belanglosen, frommen Allgemeinplätzen. Wir sollen klar und verständlich formulieren, was der Glaube, die Beziehung mit Jesus bedeutet. Das schließt auch ein, Menschen erst einmal zuzuhören. Was für Fragen bewegen sie eigentlich? Unser Reden vom Glauben wird bedeutungslos, wenn wir Antworten geben auf Fragen, die gar keiner gestellt hat. Paulus unterstreicht das mit dem Nachsatz: „Dass ihr wisst, wie ihr einem jeden antworten sollt.“ Redet so, dass eure Gesprächspartner die Bedeutung von Jesus auch für ihr Leben erkennen können.

Die Fähigkeit, so vom Glauben zu reden, wächst nicht von selbst. Dazu ist es wichtig, dass Menschen in einer Gemeinde immer wieder den Austausch über den Glauben und die Botschaft der Bibel pflegen und selber einüben. Das kann man nicht an den Pastor oder die Gemeindeleitung delegieren. Wenn die Glieder einer Gemeinde sprachlos werden im Blick auf den Glauben, ist das Ende nicht mehr weit.

Hast du persönlich deinen Platz in der Gemeinde, wo der Austausch über den Glauben und die Bibel regelmäßig geschieht?

Klaus-Peter Marquaß

das war los ...

**Landesverbandrat
in Höxter –
01.04.2017**

***Wie gelingt multikultureller
Gemeindebau? / Neuer
Landesjugendpastor stellt sich
mit Videobotschaft vor***

So bunt wie die Gemeinden, war die Delegiertenversammlung von den Hautfarben her leider nicht. Auf Befragen des Referenten Klaus Schönberg hatten viele der 143 Delegierten aus den 90 Gemeinden des Landesverbandes Niedersachsen-Ostwestfalen-Sachsen-Anhalt (NOSA) Migrationshintergrund. Fast alle Gemeinden bestehen aus vielen Nationen. Nur in wenigen gibt es aber bereits eine Leitung, in der diese Vielfalt auch repräsentiert ist. Mit dem Thema „... von der monoethnischen zur interkulturellen Gemeinde“ befasste sich der Rat (Synode) der Ev.-Freikirchlichen Gemeinden mit insgesamt 200 Teilnehmern zum Abschluss ihrer Tagung in Höxter. In dem engagiert und kommunikativ vorgetragenen Thema stellte der Referent des Bundes fachlich und anschaulich Modelle des interkulturellen Gemeindebaus vor und wies auf Chancen und Risiken dabei hin.

Die Ratstagung eröffnete mit einem Gottesdienst, in dem der Gemeindegründer Pastor Tobias Kron (Braunschweig-Connect, Kirche im Kino) in seiner Predigt fragte: „Wie können wir das Reich Gottes ausbreiten?“. Seine Antwort: Viel Zeit mit Menschen verbringen, viel zuhören und sich dann gemeinsam auf die Suche nach Antworten auf Lebens- und Glaubensfragen begeben. Die Musik wurde von Quarterly, einer Gemeindegründungsinitiative in Hannover, übernommen. Später interviewte der Referent für Gemeindeentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit Jürgen Tischler einen weiteren Gemeindegründer aus Braunschweig. Alexander von Krosigh ist mit seinem Team unterwegs, um ebenfalls in Braunschweig auf neuen Wegen mit Menschen über

(Fortsetzung auf Seite 5)

... das war los

Leben und Glauben ins Gespräch zu kommen. Für derartige neue Projekte legte die Versammlung 883€ zusammen.

In einem lockeren Verhandlungsteil unter der Leitung von Dr. Fred Pieneck, dem Leiter des Landesverbandes, nahm der Rat den Haushalt 2016 ab und beschloss einstimmig den Haushalt für 2017 mit 275.000€. Der Beitrag bleibt mit 25€ pro Mitglied für 2018 stabil. Lothar Leinbaum, als Vertreter der Pastorenschaft verabschiedete seinen Vorgänger Bernd Ehle und stellte die Pastoren und Diakone vor, die eine neue Dienststelle angetreten haben. Er sprach von gegenwärtig etwa 50-60 Berufungsverfahren in unserem gesamten Bund und zählte innerhalb des Landesverbandes 59 Hauptamtliche.

Der Richter Eckhard Müller-Zitzke (Salzgitter) wurde von dem Gremium einstimmig für das höchste Leitungsgremium der Freikirche, das Präsidium des Bundes Ev.-Freikirchlicher Gemeinden vorgeschlagen.

In den Berichten verschiedener Aussteller wurde das breite Spektrum der Aufgabenfelder in und außerhalb des Landesverbandes deutlich. Die Mediensuchtstelle „return“, die Drogenarbeit „Neues Land“, die Europäisch-Baptistische Mission, die Spar- und Kreditbank, der Arbeitskreis Internet und die mobile „Eventkirche“ stellen nur einen Ausschnitt der vielfältigen und kreativen Ausdrucksformen gelebten Glaubens dar.

Bei dieser Ratstagung erfolgte die Anmeldung per QR-Code und Scanner. Dadurch reduzierten sich die Schlangen an der Anmeldung erheblich. Für einige Delegierte war das gewöhnungsbedürftig, für die Veranstalter eine erhebliche Arbeitserleichterung und die Herausforderung das Verfahren weiter zu verbessern. Über die neue Internetseite, die Jürgen Tischler mit Christian Kuntze vom AK-Internet vorstellte, soll in Zukunft die Vernetzung und Information der Gemeinden

das war los ...

(Fortsetzung von Seite 5)

gefördert werden. Mit einer Mitarbeiterdatenbank können in Zukunft Ressourcen abgerufen und geteilt werden.

Großen Zuspruch und Dank fand die Gastfreundschaft der gastgebenden Gemeinde Höxter II, die mit ihren Mitarbeitern, ihren Räumlichkeiten, dem professionellen Catering und einem netten Ambiente die Tagung zu einem Erlebnis werden ließ.

Sebastian Nowotka als Geschäftsführer und Projektmanager des Gemeindejugendwerkes (GJW) berichtete gemeinsam mit den Landesjugendausschuss-Vorsitzenden über die aktuellen Entwicklungen im GJW. Eine davon ist das NOSIVAL, der Arbeitertag des GJW, der alljährlich am 03. Oktober stattfindet. An diesem Tag wollen sie das ehrenamtliche Engagement der vielen GJW Unterstützer/innen würdigen und Danke sagen. Mehr Möglich Machen.

Hinter diesem Slogan verbirgt sich das neue Leitbild, das das Gemeindejugendwerk (GJW) gegeben hat und das durch Sebastian Nowotka, Geschäftsführer und Projektmanager des GJW, vorgestellt wurde. Ziel des Leitbildprozesses sei es gewesen, den vielen Menschen in unserem Landesverband einen kompakten Überblick über unsere Arbeit zu geben und diesen in einem griffigen Slogan zu verpacken!

Die frisch gewählten LJA-Vorsitzenden Daniel Taufall und Lars Neben stellten sich dem Landesverbandsrat vor, gaben das Ausscheiden von Rahel Maurer und Christopher Herrmann bekannt und dankten Ihnen für Ihr Engagement im GJW. Per Videoclip wurde dann der neue Jugendpastor des GJW vorgestellt. Benedikt Elsner wird ab dem 01.10.2017 die Nachfolge von Christian Fischer antreten und freut sich bereits jetzt auf die anstehenden Aufgaben und Begegnungen.

(Fortsetzung auf Seite 7)

..... *... sei herzlich eingeladen*

Das GJW möchte das NOSIVAL am 03.10.2017 nutzen, um Benedikt vorzustellen und lädt hierzu alle Interessierten herzlich ein.
Die bisherigen Referenten Christian Fischer und



Deborah Fischer beenden ihren Dienst im Laufe des

Unser traditionelles ökumenisches Pfingstfest beginnt am Pfingstmontag, dem 5. Juni 2017 um 11.00 Uhr in der St. Johanniskirche mit einem Gottesdienst. Die Predigt hält unser Pastor, Klaus-Peter Marquaß. Zum Mittag soll wieder gegrillt werden, und es wird ein Kuchenbuffet geben, sowie Spielangebote für Kinder. Neben Helfern für Auf- und Abbau werden auch wieder Kuchen- und Salatspenden benötigt. Die Listen zum Eintragen liegen im Foyer aus. Bitte merkt Euch den Termin vor; betet für die Veranstaltung und seid dabei, wenn - durch das Wirken des Heiligen Geistes - Christen in Einheit den „Geburtstag der Kirche“ feiern.

Ökumenisches Pfingstfest

Ansprechpartner für Fragen, Organisation oder Spenden sind Monika Gärtner und Freya Bartels.

Mai Termine ...

Sonntag 30.04. 09.40 Gebetszeit 10.00 Gottesdienst mit Segnungsangebot Leitung: U. Morf Lange 10.00 KIGO 15.00 Gemeindestunde	Sonntag 07.05. 09.40 Gebetszeit 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Leitung: Thomas Friedrich (Kollekte für Rumänieneinsatz) 10.00 KIGO	Sonntag 09.40 Gebetszeit 10.00 Muttertag- mit Chor Leitung: W anschl. Ger 10.00 KIGO
Montag 01.05.	Montag 08.05. 19.30 Chor	Montag 19.30 Chor
Dienstag 02.05. 09.45 Gebetstreffen	Dienstag 09.05. 09.45 Gebetstreffen	Dienstag 09.45 Gebetstreff
Mittwoch 03.05. 15.00 Treffpunkt Bibel Senioren 19.30 Treffpunkt Bibel 19.30 Hauskreis Theiß	Mittwoch 10.05. 19.30 Treffpunkt Bibel	Mittwoch 19.30 Treffpunkt 19.30 Hauskreis 1
Donnerstag 04.05. 19.30 Hauskreis Sonntag	Donnerstag 11.05. 18.00 Bibelunterricht 19.30 Hauskreis Sonntag	Donnerstag 19.30 Hauskreis 5
Freitag 05.05.	Freitag 12.05.	Freitag 19.30 Gemeindeg
Samstag 06.05.	Samstag 13.05.	Samstag

..... *... Mai Termine*

zeit tag-Gottesdienst or g: Waltraut Theiß . Gemeindegast	14.05.	<u>Sonntag</u> 09.40 Gebetszeit 10.00 Gottesdienst Leitung: Clemens Mauser 10.00 KIGO	21.05.	<u>Sonntag</u> 09.40 Gebetszeit 10.00 Gottesdienst (Ernst Schirmmacher) mit Segnungsangebot Leitung: Jochen Fenske 10.00 KIGO	28.05.
	15.05.	<u>Montag</u> 19.30 Chor	22.05.	<u>Montag</u> 19.30 Chor	29.05.
treffen	16.05.	<u>Dienstag</u> 09.45 Gebetstreffen	23.05.	<u>Dienstag</u> 09.45 Gebetstreffen	30.05.
inkt Bibel eis Theiß	17.05.	<u>Mittwoch</u> 19.30 Treffpunkt Bibel	24.05.	<u>Mittwoch</u> 19.30 Gemeindegebetsabend 19.30 Hauskreis Theiß	31.05.
g eis Sonntag	18.05.	<u>Donnerstag</u>	25.05.	<u>Donnerstag</u> 18.00 Bibelunterricht 19.30 Hauskreis Sonntag	01.06.
deleitung	19.05.	<u>Freitag</u>	26.05.	<u>Freitag</u>	02.06.
	20.05.	<u>Samstag</u>	27.05.	<u>Samstag</u>	03.06.

sei herzlich eingeladen ...

Café International

Bei unserem letzten Arbeitertreffen hatten wir einen Austausch darüber, wie es mit dem Café International weitergehen soll. Die Besucherzahlen sind ja in den letzten Wochen sehr deutlich zurückgegangen. Durch die Schließung der Notunterkunft zum Ende des letzten Jahres sind zum einen weniger Flüchtlinge in Uslar und zum anderen laufen manche Deutsch- und Integrationskurse, an denen Migranten teilnehmen, am Nachmittag. Der Bedarf zum Kennenlernen und Austausch ist nicht mehr so gegeben wie am Anfang. Wir haben uns entschlossen, das Café zu schließen und unseren Schwerpunkt künftig zu verlagern. Mit einzelnen Integrationsangeboten wie gemeinsamen Ausflügen und Festen möchten wir die gewachsenen guten Kontakte und Beziehungen weiterhin pflegen.

Eingeladen sind deshalb alle Interessierten, beim ökumenischen Pfingstfest am Pfingstmontag, den 5. Juni dabei zu sein. Des Weiteren ist für den Sommer (Samstag, 19. August) bereits ein Ausflug zum

Arbeitseinsatz in Rumänien

In diesem Jahr starten wir mit einem kleinen Team nach Brateiu, Siebenbürgen in Rumänien. In der Zeit vom 25.05. bis 03.06.17 möchten wir die Mitarbeiter des Vereins RESTORE mit unseren Möglichkeiten unterstützen. Hauptanliegen von RESTORE ist es, einer neuen Generation Hoffnung zu geben. Dies geschieht ganz praktisch darin Kinder, Jugendliche und Familien zu betreuen, Fortbildungen zu ermöglichen. In 4 Dörfern wird z.B. regelmäßig Nachhilfeunterricht angeboten, dadurch haben schon viele Kinder überhaupt den Schulabschluss geschafft! Außerdem stehen immer wieder Bauprojekte für hilfsbedürftige Menschen oder direkt vom Verein an, die wir tatkräftig und finanziell mit möglich machen möchten. Wir brauchen eure Unterstützung im Gebet!

..... *... aus unserer Gemeinde*

Außerdem dürft ihr die wichtige Arbeit von RESTORE auch finanziell unterstützen, dafür ist eine Sondersammlung im Gottesdienst am 07. Mai vorgesehen oder ihr spendet direkt über das Gemeindep konto mit Zusatz: RESTORE Rumänien

Vielen Dank, Gott segne euch, Thomas Friedrich und Team

Liebe Geschwister!

Frauenstunde ade...

Im Juli 1972 bezogen wir als 9-köpfige Familie unser Haus und wurden von Mülheim an der Ruhr an die Gemeinde Uslar überwiesen. Von da an besuchte ich auch die Frauengruppe unter der damaligen Leitung von Dorle Bergemann. Wir fuhren damals auch schon mit der Gruppe zu eigenen Freizeiten. Noch waren die Unterkünfte sehr einfach, wurden aber mit den Jahren immer komfortabler. Die Leitung wechselte: Esther Weste, Waltraud Theiß, ein 3er Team Magdalene Lütge, Elisabeth Fehmann, und Gisela Gerwig folgten. Gisela Gerwig machte einige Jahre allein weiter und gab den Stab dann an Heide Fenske weiter. Die Frauenarbeit war aber auch viel Gemeinschaftsarbeit. Wir danken Heide Fenske für ihr Engagement. Danke auch an Elfi Moews, sie war die ganzen Jahre über unsere Kassenswartin, wir haben immer für eine gute Sache gesammelt. Jetzt haben wir uns schweren Herzens entschlossen, die Gruppen einschlafen zu lassen. Frauen sind in der Gemeinde zwar genug da, aber es schwindet das Interesse. Es sind in den Gruppenstunden seit geraumer Zeit nur noch sehr wenige Teilnehmerinnen anwesend. Ich finde es sehr traurig, dass die Frauengruppe sich auflöst. Geplant ist, dass wir uns sporadisch einladen zu besonderen Aktionen. Auch die jährliche Frauenfreizeit werden wir vorerst weiter machen.

Waltraud Theiß

aus unserer Gemeinde ...

Ihr lieben noch nicht Rentner!

Das Leben ist schön und ich wünsche Euch allen, dass Ihr es noch lange in Gesundheit und Lebensfreude leben könnt. Aber Ihr kennt ja alle den Satz:

Plötzlich und unerwartet... Das Leben ist teuer, aber der Abgang auch. Wir waren ca.45 Jahre alt, als uns jemand für die Sterbekasse warb. Wenn man jünger ist bezahlt man einen kleineren Betrag, der gar nicht weh tut, aber wenn das Schlimme eintrifft, hilft es, wenn man etwas vorgesorgt hat.

Fragt mich doch mal oder ruft mich an 05571-2965.

Waltraud Theiß

Seminar „All Inklusive“

Inklusion ist zwar ein Wort, doch es gibt viele Wege und Umwege wie es umgesetzt und verstanden wird. Inklusion bedeutet, dass unterschiedliche Menschen gleichwertig zu einer Gruppe gehören und alles gemeinsam machen. Unsere Intension, sich als Gemeinde für Menschen mit Behinderungen zu öffnen, darf nicht nur sein, dass man „ihnen helfen“, „ihnen etwas geben“ möchte, sondern auch der Wunsch, ihnen als geliebter und wertvoller Mensch in Augenhöhe zu begegnen. Das bedeutet, Menschen mit Behinderungen werden als Bereicherung wahrgenommen. Wir erwarten von ihnen bereichert und gesegnet zu werden, sowie ihnen ein Segen zu sein. Ein Geben und Nehmen. Nicht die Starken und die Schwachen. Jeder Mensch hat ja bekanntlich Stärken und Schwächen.

Inklusion bedeutet auch, sich seiner eigenen Grenzen bewusst zu sein und diese auch zu setzen. Barrierefreiheit ist mehr als nur eine Rollstuhlrampe, sondern sich in die Lebensumstände des anderen hinein zu versetzen, was sind für ihn besondere Schwierigkeiten. Gegenseitige Rücksichtnahme lernen. Klare Worte, leichte Sprache, kurze Sätze. Für Menschen mit geistiger Behinderung ist es nötig auf die eigene Sprache und Wortwahl zu achten.

Deutsch ist eine schwierige Sprache. Wir sprechen gern in verschachtelten Sätzen und benutzen Fremdwörter. Das bringt für Menschen mit geistigen Einschränkungen Verständnisschwierigkeiten mit sich.

Es gibt viele Gemeindesituationen, in denen Menschen mit und ohne Behinderung unkompliziert und bunt zusammen sein können. Und doch bleiben gewisse Situationen im Gemeindeleben ein große Herausforderung auf dem weiten Feld der Inklusion und Integration. Aber vielleicht ist es gar nicht so schwierig sich diesen Herausforderungen mit einem offenen, dem anderen zugewandten Herzen, zu stellen.

*Auszug aus „All Inklusiv“
Impuls zum Thema von Annette Rebers
Zusammenfassung Susanne Schulz*

Früher zogen viele Leute in Karawanen durch die Gegend, genau wie Isa. Auf dem diesjährigen Pfingstlager wollen wir herausfinden, wo Isa überall herumgezogen ist und was er dabei erlebt hat. Außerdem werden wir in den Interessengruppen verschiedene Aspekte des Karawanenlebens entdecken können. Aber natürlich haben wir auch andere Aktionen geplant, wie eine Olympiade, Geländespiel, Feiern, gemeinsames Singen, Spaß haben und Zeit, um miteinander über Gott und vieles andere reden.

Pfingstlager 2017 in Schönhagen „Isas Karawane“

Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr uns wieder im Gebet unterstützt. Unsere Gebetsanliegen sind: ein gutes Miteinander, Bewahrung, gutes Wetter, offene Herzen der Kinder und Mitarbeiter. Am Pfingstmontag sind alle Eltern und Freunde zu einem

aus unserer Gemeinde ...

Diakone beim Abendmahl:



07.05.2017:

04.06.2017 (Pfingsten):

02.07.2017:

Wer verhindert ist, bemühe sich bitte rechtzeitig um Vertretung!

Termine und Vorschau

25.05. 10.30	Tag der Begegnung NL in Schorborn
25.05.-03.06.	Arbeitseinsatz in Rumänien
26.05.	Bundeskonferenz in Berlin
23.-30.05.	Urlaub Marquaß
25.05.-03.06.	Rumänieneinsatz
02.-05.06.	Pfingstlager
05.06.	ökumenischer Pfingstgottesdienst
17.06.	Busfahrt nach Eisenach (Anmeldung über St. Johannis)
18.06.	Sommerfest in Amelith
19.-26.06.	Pastor im Libanon

Lieder singen

*„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse
Menschen haben keine Lieder.“*

Am Dienstag, 23.Mai, möchte ich wieder ein
Frühlingslieder singen starten, bei herrlichem
Sonnenschein bei mir im Garten. Um 15 Uhr, gibt es
auch erst eine Tasse Kaffee und dann geht ´s los.
Kommst du?

... aus unserer Gemeinde

Anschriften

EFG Uslar
Friedenskirche
Stiftstr. 7
37170 Uslar
Tel.: 05571-2675
kontakt@efg-uslar.de
http://www.efg-uslar.de

Pastor
Klaus-Peter Marquaß
Stiftstr. 7
37170 Uslar
Tel.: 05571-9298944
Pastor@efg-uslar.de

Gemeindesekretärin
Susanne Schulz
Tel.: 05571-1267
kontakt@efg-uslar.de

Gemeindekonten

Volksbank Solling eG:
BIC: GENODEF1HDG
IBAN: DE57 2626 1693 0040 4039 00

Kreis-Sparkasse Northeim:
BIC: NOLADE21NOM
IBAN: DE58 2625 0001 0070 0027 79

Konto für Zeitschriften

Volksbank Solling eG:
BIC: GENODEF1HDG
IBAN: DE68 2626 1693 0050 0100 00

Kassenverwalter
Bianca Reschke
Kassierer@efg-uslar.de

:6uns07



Redaktionsschluss ...

für die Mai Ausgabe ist der **15.05.**
Bitte alle Termine, Berichte und Änderungen
bis dahin an S. Schulz (email@susanne-
schulz.de) oder K. Lahl (Klaus.Lahl@gmx.de)
weiterleiten.

Redaktion / Druck / Versand

F. Bartels, E. Bartz, M. Gärtner, K. Lahl,
Klaus-Peter Marquaß, S. Schulz, H. Renk